

14.01.2014

Rezessionswahrscheinlichkeit weiterhin sehr gering

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist weiterhin sehr niedrig. Für den Datenstand Anfang Januar 2014 weist der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (Januar bis März 2014) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 2,5 % aus, nach 2,1 % im Dezember. Damit ist die Rezessionswahrscheinlichkeit abermals am unteren Rand der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr).

Das Konjunkturbild der Vormonate hat sich verfestigt, wobei die Erklärungskraft einzelner ökonomischer Variablen in Bezug auf die Rezessionswahrscheinlichkeit niedrig bleibt. Hohe Erklärungsbeiträge kommen derzeit nur von den inländischen Auftragseingängen und vom ifo-Index. Die Auftragseingänge haben in den vergangenen Monaten aufgrund von Großaufträgen stark geschwankt; signifikanten Anstiegen folgten ebensolche Rückgänge. Vor dem Hintergrund, dass sich die Inlandsaufträge eher seitwärts bewegten, misst der IMK Indikator dem aktuell nur geringen Anstieg trotzdem einen negativen Erklärungsbeitrag zu. Dem recht deutlichen Anstieg der Auslandsaufträge hingegen, wird ein verhalten positiver Erklärungsbeitrag zugewiesen. Maßgeblich für die geringe Rezessionswahrscheinlichkeit ist, dass sich die ohnehin sehr gute Stimmung der Wirtschaft noch einmal leicht verbessert hat. Trotz der seit August um 14,5 % angestiegenen Aktienkursen (CDAX), wird den Finanzmarktindikatoren insgesamt nur eine geringe Erklärungskraft zugeordnet. Die Prognosen der einzelnen Gleichungen, die für die Berechnung der Rezessionswahrscheinlichkeit herangezogen werden, streuen aktuell wenig; die Unsicherheit liegt bei 2,4 % nach knapp 2 % im Vormonat.

Die anhaltend niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit stützt die Einschätzung des IMK bezüglich der konjunkturellen Entwicklung in diesem Jahr, für das eine verhaltene Aufwärtstendenz, aber keine Rezession erwartet wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Februar 2014.

14.02.2014

Rezessionswahrscheinlichkeit immer noch niedrig

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist weiterhin sehr niedrig. Für den Datenstand Anfang Februar 2014 weist der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (Februar bis April 2014) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 2,3 % aus, nach 2,5 % im Januar. Damit ist die Rezessionswahrscheinlichkeit erneut am unteren Rand der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr).

Das Konjunkturbild der Vormonate wird am aktuellen Rand erneut bestätigt, auch bleibt die Erklärungskraft einzelner ökonomischer Variablen in Bezug auf die Rezessionswahrscheinlichkeit weiterhin niedrig. Gewichtige Einflüsse für eine niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit kommen derzeit von den ausländischen Auftragseingängen und vom ifo-Index. Für den kurzen Prognosehorizont gilt dies für die Auftrags-eingänge, während für den längeren Zeithorizont der ifo-Index relevant ist. Trotz der recht günstigen Entwicklung der Finanzmarktindikatoren insgesamt, wird ihnen nach wie vor nur eine geringe Erklärungskraft zugeordnet. Die Prognosen der einzelnen Gleichungen, die für die Berechnung der Rezessionswahrscheinlichkeit herangezogen werden, streuen zudem nur wenig; die Unsicherheit der Prognosen liegt bei 2 % nach 2,4 % im Vormonat.

Die anhaltend niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit stützt die Einschätzung des IMK bezüglich der konjunkturellen Entwicklung in diesem Jahr, für das eine verhaltene Aufwärtstendenz, aber keine Rezession erwartet wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte März 2014.

18.03.2014

Keine Rezessionsgefahr

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist nochmals leicht gesunken und damit weiterhin sehr niedrig. Für den Datenstand Anfang März 2014 weist der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (März bis Mai 2014) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 1,5 % aus, nach 2,3 % im Februar. Damit ist die Rezessionswahrscheinlichkeit nach wie vor am unteren Rand der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr).

Das relativ optimistische Konjunkturbild der Vormonate bleibt auch am aktuellen Rand erhalten, wobei die Erklärungskraft einzelner ökonomischer Variablen in Bezug auf die Rezessionswahrscheinlichkeit weiterhin gering ist. Während sich die inländischen Auftragseingänge in den letzten Monaten eher seitwärts bewegten, sind sie am aktuellen Rand aufwärtsgerichtet, wie auch die ausländischen Auftragseingänge seit einiger Zeit. Auch der ifo Geschäftsklimaindex ist weiter gestiegen. Im Niedrigzinsumfeld der letzten Monate sind zudem die Aktienkurse trotz starker aktueller Schwankungen gemessen am CDAX insgesamt kräftig gestiegen. Vor diesem Hintergrund sieht der IMK Konjunkturindikator derzeit keinerlei Rezessionstendenzen.

Zu beachten bleibt, dass eine niedrige prognostizierte Rezessionswahrscheinlichkeit allein nichts über die Stärke einer möglichen Aufwärtsbewegung aussagt und nicht einmal eine konjunkturelle Seitwärtsbewegung ausschließt. Die geringen Erklärungsbeiträge der einzelnen Variablen deuten zudem darauf hin, dass in den vergangenen Aufschwungphasen andere als die derzeit vorliegenden Datenkonstellationen anzutreffen waren, sodass sich bisher in den Daten noch kein deutlicher Wiedererkennungseffekt eingestellt hat. Dies ist sicherlich auch Ausdruck der Krisentendenzen im Euroraum, die die Datenlage in Deutschland tangieren.

Die Prognosen der einzelnen Gleichungen, die für die Berechnung der Rezessionswahrscheinlichkeit herangezogen werden, streuen wiederum wenig; die Unsicherheit ist sogar minimal gesunken. Sie liegt aktuell bei 1,8 % nach 2,0 % im Vormonat. Die anhaltend niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit stützt die Einschätzung des IMK bezüglich der konjunkturellen Entwicklung in diesem Jahr, für das eine Aufwärtstendenz erwartet wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte April 2014.

15.04.2014

Optimistisches Konjunkturbild bleibt bestehen

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist weiterhin sehr niedrig auch wenn sie leicht gestiegen ist. Für den Datenstand Anfang April 2014 weist der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (April bis Juni 2014) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 2,5 % aus, nach 1,5 % im März. Damit ist die Rezessionswahrscheinlichkeit nach wie vor am unteren Rand der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr).

Das optimistische Konjunkturbild der Vormonate bleibt bestehen. Dabei verfestigt sich auch der Eindruck, dass nicht einzelne ökonomische Variablen nachhaltige Expansionssignale senden, sondern, dass die Summe der Variablen kaum Rezessionstendenzen vermittelt. Eine solche Gemengelage passt zu einem stärker binnenwirtschaftlich geprägten Aufschwung, da die Aufwärtstendenzen offenbar breit angelegt sind und nicht allein über die Exporte ausgelöst werden.

Die Prognosen der einzelnen Gleichungen, die für die Berechnung der Rezessionswahrscheinlichkeit herangezogen werden, streuen etwas mehr als im Vormonat; die Streuung liegt aktuell bei 2,8 % nach 1,8 % im Vormonat. Nichtsdestotrotz ist damit die Unsicherheit der Prognose immer noch vergleichsweise gering. Die anhaltend niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit stützt somit die aktuelle Einschätzung des IMK bezüglich der konjunkturellen Entwicklung in diesem Jahr (http://www.boeckler.de/pdf/p_imk_report_91_2014.pdf), für das eine kräftige Aufwärtstendenz erwartet wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Mai 2014.

15.05.2014

Rezessionswahrscheinlichkeit leicht gestiegen

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist weiterhin niedrig, auch wenn sie erstmals seit Herbst vergangenen Jahres etwas deutlicher gestiegen ist. Für den Datenstand Anfang Mai 2014 weist der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (Mai bis Juli 2014) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 8,4 % aus, nach 2,5 % im April. Damit liegt die Rezessionswahrscheinlichkeit trotz des Anstiegs weiterhin im unteren Bereich der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr).

Maßgeblich für die leicht erhöhte Rezessionswahrscheinlichkeit sind die derzeit rückläufigen Auftrags-eingänge aus dem Ausland. Sie belasten die Exporte und beeinflussen daher die Prognose des IMK-Indikators insbesondere in der kurzen Frist. Auf längere Sicht dürften jedoch die optimistischen Einschätzungen der Unternehmen die der ifo-Index abbildet, überwiegen. Im Gegensatz zu diesen realwirtschaftlichen Indikatoren signalisieren die Finanzmarktindikatoren derzeit keine nennenswerte Konjunkturtendenz. Ihre Erklärungsbeiträge sind zur Zeit nicht signifikant.

Die Prognosen der einzelnen Gleichungen, die für die Berechnung der Rezessionswahrscheinlichkeit herangezogen werden, streuen stärker als im Vormonat; die Streuung liegt aktuell bei 10,4 % nach 2,8 % im Vormonat. Die Unsicherheit hat also zugenommen. Trotz des vergleichsweise hohen Wertes verbleibt die Rezessionswahrscheinlichkeit deutlich in der grünen Klasse. Die weiterhin niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit stützt die aktuelle Einschätzung des IMK hinsichtlich eines konjunkturellen Aufschwungs in diesem Jahr (http://www.boeckler.de/pdf/p_imk_report_91_2014.pdf).

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Juni 2014.

16.06.2014

Rezessionswahrscheinlichkeit wieder leicht gesunken

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist weiterhin sehr niedrig und am aktuellen Rand sogar leicht gesunken. Für den Datenstand Anfang Juni 2014 weist der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (Juni bis August 2014) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 5,3 % aus, nach 8,4 % im Mai. Damit ist die Rezessionswahrscheinlichkeit nach wie vor am unteren Rand der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr).

Maßgeblich für die leicht gesunkene Rezessionswahrscheinlichkeit ist die Erholung der Auftragseingänge aus dem Ausland; insbesondere die Auftragseingänge aus dem Euroraum verzeichnen am aktuellen Rand einen merklichen Anstieg. Die jüngsten Entwicklungen der Finanzmarktindikatoren sind dagegen bei ohnehin geringer Rezessionswahrscheinlichkeit nahezu ohne Bedeutung.

Die Prognosen der einzelnen Gleichungen, die für die Berechnung der Rezessionswahrscheinlichkeit herangezogen werden, streuen weniger als im Vormonat; die Streuung liegt aktuell bei 4,3 % nach 10,4 % zuvor. Die Prognose ist folglich sicherer geworden. Die anhaltend niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit stützt die aktuelle Einschätzung des IMK hinsichtlich eines konjunkturellen Aufschwungs in diesem Jahr (http://www.boeckler.de/pdf/p_imk_report_91_2014.pdf).

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Juli 2014.

15.07.2014

Rezessionswahrscheinlichkeit leicht gestiegen

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – steigt, ist aber weiterhin sehr niedrig. Für den Datenstand Anfang Juli 2014 weist der IMK Konjunkturindikator in seinem Drei-Monatsausblick (Juli bis September 2014) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 7,5 % aus, nach 5,3 % im Juni. Damit bleibt die Rezessionswahrscheinlichkeit trotz des Anstiegs am unteren Rand der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr).

Das Konjunkturbild der Vormonate wird zwar am aktuellen Rand bestätigt. Gewichtige Einflüsse für eine leicht gestiegene Rezessionswahrscheinlichkeit kommen aber derzeit von den rückläufigen inländischen Auftragseingängen und von den eingetrübten Geschäftserwartungen der Unternehmen (ifo-Index). Entlastend wirkt hingegen nach wie vor die recht günstige Entwicklung der Finanzmarktindikatoren.

Die Prognosen der einzelnen Gleichungen, die für die Berechnung der Rezessionswahrscheinlichkeit herangezogen werden, streuen weiterhin nur wenig; die Unsicherheit der Prognosen liegt bei 5,3 % nach 4,3 % im Vormonat.

Die anhaltend niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit stützt derzeit noch die Einschätzung des IMK bezüglich der konjunkturellen Entwicklung in diesem Jahr: Der Aufschwung setzt sich aller Wahrscheinlichkeit nach fort http://www.boeckler.de/pdf/p_imk_report_95_2014.pdf .

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindicators erfolgt Mitte August 2014.

18.08.2014

Rezessionsgefahr stark gestiegen – Trendwende für die Konjunktur?

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in den vergangenen Wochen signifikant gestiegen. Für den Datenstand Anfang August 2014 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Daten für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (August bis Oktober 2014) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 25,2 % aus, nach 7,5 % im Juli. Damit liegt die Rezessionswahrscheinlichkeit zwar noch in der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr); die Rezessionsgefahr hat aber spürbar zugenommen. Der deutliche Sprung an den oberen Rand der grünen Klasse mahnt zur Wachsamkeit. Er könnte ein Anhaltspunkt dafür sein, dass die seit Dezember 2012 währende Phase sehr geringer Rezessionswahrscheinlichkeiten zu Ende ist, und die deutsche Wirtschaft nunmehr in ein unruhiges Fahrwasser mit deutlich erhöhter Unsicherheit gerät.

Für eine mögliche Trendwende spricht, dass in diesem Monat nicht nur von den Finanzmärkten und von Stimmungsindikatoren hochsignifikante negative Erklärungsbeiträge kommen, sondern dass auch realwirtschaftliche Größen bereits deutliche Schwächetendenzen aufweisen. So ist das aktuelle Ergebnis des IMK Konjunkturindikators maßgeblich geprägt vom starken Rückgang der Auftragseingänge aus dem In- und Ausland am aktuellen Rand. Hinzu kommt, dass nicht nur die aktuelle Lage von den Unternehmen schlechter beurteilt wird, sondern dass sich auch die Erwartungen weiter eintrübten.

Zudem streuen die Prognosen der einzelnen Gleichungen, die für die Berechnung der Rezessionswahrscheinlichkeit herangezogen werden, im Vergleich zum Vormonat deutlich stärker. Die Unsicherheit der Prognose liegt bei 15,9 %, nach 5,3 % im Vormonat; sie hat damit ebenfalls merklich zugenommen. Folglich kann derzeit nicht mehr ausgeschlossen werden, dass die Schwelle zur Warnstufe „Gelb“ bereits überschritten ist.

Vor diesem Hintergrund müssen die günstigen Konjunkturaussichten, die das IMK noch in seiner jüngsten Konjunkturprognose vermittelt hat, nunmehr in Zweifel gezogen werden. Insbesondere stehen die Zeichen für einen fortgesetzten Aufschwung im kommenden Jahr schlecht.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte September 2014.

15.09.2014

Rezessionsgefahr leicht abgeschwächt

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in den vergangenen Wochen im Vergleich zur letzten Prognose wieder leicht gesunken. Für den Datenstand Anfang September 2014 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Daten für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (September bis November 2014) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 20,5 % aus, nach 25,2 % im August. Damit liegt die Rezessionswahrscheinlichkeit weiterhin in der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr), aber immer noch im oberen Bereich.

Daher ist nach wie vor Vorsicht geboten. Zwar weisen die realwirtschaftlichen Größen wie Industrieproduktion und Auftragseingänge zuletzt eine Besserung aus und auch die Finanzmärkte signalisieren eine leichte Entspannung. Allerdings kommen von den Stimmungsindikatoren immer noch stark negative Signale. So wird abermals nicht nur die aktuelle Lage von den Unternehmen schlechter beurteilt, sondern in verstärktem Maß trüben sich auch die Erwartungen ein.

Zusätzlich bleibt die Streuung und damit die Unsicherheit der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen hoch. Die Unsicherheit der Prognose liegt am aktuellen Rand bei 15,0 %, nach 15,9 % im Vormonat. Folglich kann wie im vergangenen Monat nicht ausgeschlossen werden, dass die Schwelle zur Warnstufe „Gelb“ bereits überschritten ist. Es bleibt abzuwarten, ob die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung nur eine Atempause eingelegt hat oder die Abwärtstendenz sich im kommenden Monat wieder fortsetzt.

Vor dem Hintergrund der derzeit fragilen Konjunkturaussichten dürfte sich der Konjunkturaufschwung zwar insgesamt anhalten, aber weniger dynamisch ausfallen als bislang vom IMK prognostiziert.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Oktober 2014.

14.10.2014

Rezessionsgefahr nahezu unverändert

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in den vergangenen Wochen im Vergleich zur letzten Prognose marginal gesunken. Für den Datenstand Anfang Oktober 2014 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Daten für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick Oktober bis Dezember 2014) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 18,0 % aus, nach 20,5 % im September. Damit liegt die Rezessionswahrscheinlichkeit weiterhin in der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr).

Dennoch ist weiterhin Vorsicht geboten. So weisen die realwirtschaftlichen Größen wie Industrieproduktion und Auftragseingänge insgesamt zuletzt eine Verschlechterung aus und auch die Stimmungsindikatoren senden immer noch stark negative Signale. Allerdings sind die Auftragseingänge aus dem Inland etwas aufwärtsgerichtet. Auch signalisieren die Finanzmärkte eine leichte Entspannung.

Zusätzlich bleiben die Streuung und damit die Unsicherheit der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen hoch. Die Unsicherheit der Prognose liegt am aktuellen Rand bei 10,2 %, nach 15,0 % im Vormonat. Folglich kann, wie schon in den vergangenen zwei Monaten, nicht signifikant ausgeschlossen werden, dass die Schwelle zur Warnstufe „Gelb“ nahezu erreicht ist. Es bleibt abzuwarten, ob die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung nur eine Atempause eingelegt hat oder die Abwärtstendenz sich im kommenden Monat wieder fortsetzt oder sogar beschleunigt.

Vor dem Hintergrund der seit dem Sommer fragilen Konjunkturaussichten hat das IMK Anfang Oktober seine Konjunkturprognose für 2014 von 1,8 % auf 1,5 % und für das kommende Jahr von 2,4 % auf 1,9 % gesenkt. Demnach hielte der Konjunkturaufschwung zwar insgesamt an, würde aber weniger dynamisch ausfallen als bislang vom IMK prognostiziert.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte November 2014.

14.11.2014

Rezessionsgefahr nahezu unverändert

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in den vergangenen Wochen in etwa konstant geblieben. Für den Datenstand Anfang November 2014 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Daten für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (November 2014 bis Januar 2015) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 18,5 % aus, nach 18,0 % im Oktober. Damit liegt die Rezessionswahrscheinlichkeit zwar noch in der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr), aber die Zunahme der Streuung der Einzelprognosen, die in die Gesamtprognose einfließen, von 10,2 % im vergangenen Monat auf 11,4 % in diesem Monat zeigt an, dass die Unsicherheit zugenommen hat und deshalb – wie im Vormonat – nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Schwelle zur Warnstufe „Gelb“ bereits erreicht ist.

Wie schon zuletzt wird die Rezessionswahrscheinlichkeit auch aktuell stark von der weiter verschlechterten Stimmung in der deutschen Wirtschaft geprägt. Dass der Indikator trotzdem keinen signifikanten Anstieg der Rezessionsgefahr meldet, hängt damit zusammen, dass er nicht nur den aktuellen Datenrand berücksichtigt, sondern auch den langfristigen Trend der Variablen. Vor dem Hintergrund, dass die Industrieproduktion von Januar 2013 bis Juli 2014 langfristig aufwärtsgerichtet war und auch der Septemberwert wieder ein deutliches Plus verzeichnete, wertet der Indikator den Einbruch im August als Ausreißer. Gleiches gilt für die ausländischen Auftragseingänge, die seit zwei Jahren einen positiven Trend verzeichnen, wenngleich die monatlichen Schwankungen sowohl nach oben als auch nach unten beträchtlich sind. Diese beiden Indikatoren gleichen den deutlichen negativen Trend beim ifo Indikator und bei den inländischen Auftragseingängen aus, sodass der IMK Konjunkturindikator bei der aktuellen Datenkonstellation zwar eine erhöhte Unsicherheit signalisiert, aber einen Wechsel in das Regime „Rezession“ für eher wenig wahrscheinlich hält.

Dieses Ergebnis steht im Einklang mit der IMK Prognose vom Oktober, die von einem nur temporären Stocken der Konjunktur ausgeht. Gleichwohl ist der Aufschwung insbesondere wegen der schwelenden Krise des Euroraums jederzeit gefährdet.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Dezember 2014.

12.12.2014

Rezessionswahrscheinlichkeit rückläufig

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in den vergangenen Wochen im Vergleich zur letzten Prognose gesunken. Für den Datenstand Anfang Dezember 2014 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Daten für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Dezember 2014 bis Februar 2015) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 10,0 % aus, nach 18,5 % im November. Damit liegt die Rezessionswahrscheinlichkeit nach wie vor in der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr).

Zuletzt deuteten sowohl real- als auch finanzwirtschaftliche Frühindikatoren eine konjunkturelle Entspannung an, die in der rückläufigen Rezessionswahrscheinlichkeit zum Ausdruck kommt. Die Auftragseingänge aus dem Inland sind aktuell wie die Stimmungsindikatoren aufwärts gerichtet. Zudem verzeichneten die Aktienkurse einen neuen Höchststand, während die Finanzierungsbedingungen gemessen am Zinsniveau in Deutschland sehr günstig bleiben. Die entsprechenden Variablen weisen derzeit in den Vorhersagen des IMK Konjunkturindikators signifikante Erklärungsbeiträge aus. Dagegen hat der Erklärungsgehalt des ifo Indikators abgenommen.

Weiterhin befinden sich die Streuung und damit die Unsicherheit der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Die Unsicherheit der Prognose liegt am aktuellen Rand bei 12,0 %, nach 11,4 % im Vormonat. Es bleibt also abzuwarten, ob die Konjunkturschwäche der letzten Monate durch eine robuste Aufwärtsentwicklung abgelöst wird. Die derzeit niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit stützt jedoch die vergleichsweise positive Einschätzung des IMK bezüglich der konjunkturellen Entwicklung im nächsten Jahr (http://www.boeckler.de/pdf/p_imk_report_98_2014.pdf), nach der insgesamt mit einer Aufwärtsentwicklung gerechnet wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Januar 2015.